

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Stabilität des Standfußes

Testdurchführung:

Schritt 1: Platzierung des Baumes

Der Standfuß wurde sorgfältig auf einer vollkommen ebenen und festen Fläche positioniert, um sicherzustellen, dass der Untergrund keine Störfaktoren für die Stabilität darstellt. Anschließend wurde der Baum gemäß den genauen Anweisungen in der Bedienungsanleitung langsam und methodisch in den Standfuß eingesetzt und fest verankert, um eine korrekte und sichere Montage zu gewährleisten. Es wurde darauf geachtet, dass alle Sicherungsmechanismen ordnungsgemäß arretiert wurden.

Schritt 2: Kippprüfung

Ein gezielter Test wurde durchgeführt, indem kontrolliert und mit präzise dosiertem Kraftaufwand abwechselnd auf alle vier Seiten des Baumes Druck ausgeübt wurde. Dabei wurde der Druck schrittweise gesteigert, um die Reaktion des Standfußes und des gesamten Arrangements zu beobachten. Diese Prüfung wurde in Ruhe vorgenommen, um die Auffälligkeiten in der Standfestigkeit genau festhalten zu können.

Schritt 3: Schwingungsprüfung

Der Baum wurde sanft und in kontrollierten Bewegungen in eine schwingende Bewegung versetzt, um zu simulieren, wie der Standfuß auf unerwartete Stöße oder Bewegungen reagieren würde. Diese Prüfung zielte darauf ab, das Verhalten des Standfußes bei Aktivitäten nachzuempfinden, die im normalen Gebrauch auftreten könnten, wie zum Beispiel Türschläge oder Luftzüge. Jeder Schwingungsvorgang wurde sorgfältig überwacht, um Abweichungen oder potenzielle Gefahrenpunkte zu identifizieren.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Baum bleibt in allen Tests vollkommen stabil und zeigt keine Anzeichen von Kippen oder Instabilität, selbst bei starkem Druck und ausgiebigen Schwingungen.

90 Punkte: Der Baum bleibt bei mittlerem Druck und intensiven Schwingungen stabil. Es treten keine Kippbewegungen auf, jedoch ist eine minimale seitliche Bewegung feststellbar.

80 Punkte: Der Baum weist bei leichtem Druck und moderaten Schwingungen keinerlei Stabilitätsprobleme auf und ist nur bei genauer Beobachtung wenig seitlich beweglich.

70 Punkte: Der Baum zeigt unter der Einwirkung von mittlerem Druck ein sehr geringfügiges Kippen, bleibt jedoch insgesamt stabil.

60 Punkte: Bei leichtem Druck steigt das Risiko eines Kippens an, jedoch stabilisiert sich der Baum nach kurzer Bewegung wieder.

50 Punkte: Der Baum zeigt unter mittlerem Druck sichtbare Kippbewegungen, kehrt jedoch in die aufrechte Position zurück, ohne umzufallen.

40 Punkte: Unter leichtem Druck werden sichtbare Kippbewegungen beobachtet, die auf eine instabile Verankerung hinweisen.

30 Punkte: Bei geringem Druck beginnt der Baum deutlich zu kippen, was auf eine erhebliche Instabilität hinweist, die eine Neuausrichtung erfordert.

20 Punkte: Bereits bei minimaler Berührung tendiert der Baum dazu, stark zu kippen und das Gleichgewicht zu verlieren.

10 Punkte: Der Baum fällt bei der geringsten Berührung um und zeigt keinerlei Stabilität, was einen sofortigen Austausch des Standfußes oder eine Modifikation der Anbringung voraussetzt.

2. Festigkeit der Verbindungen

Testdurchführung:

Schritt 1: Sichtprüfung der Verbindungen

Die Testperson hat alle Verbindungen eines Produkts sorgfältig visuell inspiziert, wobei besonderes Augenmerk auf sichtbare Schäden wie Risse, Brüche oder Abnutzungserscheinungen gelegt wurde. Diese Sichtprüfung diente dazu, offensichtliche Schwächen vor den nachfolgenden Belastungstests zu identifizieren und zu dokumentieren.

Schritt 2: Belastungstest

Ein bekanntes, moderates Gewicht wurde systematisch an den Verbindungen angebracht, um zu prüfen, ob die Strukturen die vorgegebene Belastung tragen können. Während dieser Phase wurde darauf geachtet, dass das Gewicht gleichmäßig verteilt ist und die Integrität der Verbindungen unter dieser spezifischen Last bewertet wird. Eine spezielle Beobachtung galt dabei dem Verhalten der Materialien und der Stabilität der Verbindungspunkte.

Schritt 3: Bewegungsprüfung

Die Verbindungen wurden gezielt in Bewegung versetzt, um zu überprüfen, ob sich Teile lösen oder Schwächen unter der Bewegungsbelastung zeigen. Bei diesem Schritt wurde geprüft, ob die Flexibilität und Mobilität der Verbindungen zu einer Beeinträchtigung der festgefügteten Teile führten oder ob die ursprüngliche Integrität gewahrt blieb.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Verbindungen zeigen keinerlei Schwächen oder Schäden, selbst wenn sie der maximal möglichen Belastung ausgesetzt werden. Dies weist auf eine hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Verbindung hin.

90 Punkte: Bei mittlerer Belastung sind keinerlei Schwächen zu erkennen. Jedoch treten bei maximaler Belastung leichte Anzeichen von Materialermüdung oder Schwächen auf, die die Funktionalität jedoch nicht erheblich beeinträchtigen.

80 Punkte: Es zeigen sich leichte Schwächen an den Verbindungen, wenn diese einer mittleren Belastung ausgesetzt werden, ohne dass es zu sichtbaren Schäden kommt. Die Verbindungen halten jedoch weiterhin stabil und funktionsfähig bei der vorgegebenen Last.

70 Punkte: Bei mittlerer Belastung werden sichtbare Schwächen erkannt, die jedoch nicht zu strukturellen Schäden führen. Die allgemeine Stabilität bleibt erhalten, zeigt aber Raum für Verbesserung.

60 Punkte: Sichtbare Schwächen treten bereits bei geringer Belastung auf, jedoch sind keine direkten Schäden an den Verbindungen festzustellen. Die Funktionalität ist unter reduzierter Last gewährleistet.

50 Punkte: Bei einer mittleren Belastung zeigen die Verbindungen sowohl Schwächen als auch leichte Schäden. Dies führt zu einer verminderten Zuverlässigkeit, wobei die Verbindungen noch eine gewisse Strukturintegrität aufrechterhalten.

40 Punkte: Die Verbindungen weisen Schwächen und sichtbare Schäden bereits bei geringer Belastung auf. Die Fehlbeständigkeit deutet auf bedeutende Einschränkungen in Stabilität und Sicherheit hin.

30 Punkte: Deutliche Schwächen und Schäden sind bereits bei minimaler Belastung festzustellen, was auf eine grundsätzlich unzureichende Festigkeit der Verbindungen hinweist.

20 Punkte: Die Verbindungen beginnen sich bei minimaler Belastung zu lösen, was auf eine strukturelle Instabilität und potenzielle Gefährdung hinweist.

10 Punkte: Die Verbindungen versagen vollständig, bereits ohne dass eine Belastung darauf angewendet wird. Dies zeigt auf kritische Defekte oder eine falsche Konstruktion der Verbindungen.

3. Belastbarkeit der Äste

Testdurchführung:

Schritt 1: Sichtprüfung der Äste

Alle Äste wurden im ersten Schritt visuell untersucht. Dabei achteten die Prüfer auf offensichtliche Schäden, wie Risse oder Absplitterungen, sowie auf Anzeichen von Schwächen, die sich als Verfärbungen, ungewöhnliche Krümmungen oder bereits vorhandene Verformungen zeigen könnten. Diese Prüfung dient dazu, die physische Integrität jedes Astes vor weiteren Tests sicherzustellen und potenzielle Gefahren bei der Belastung zu identifizieren.

Schritt 2: Belastungstest

Im zweiten Schritt des Tests wurde jedes Ende eines Astes mit einer zuvor festgelegten Gewichtsstufe belastet. Dabei wurde langsam und kontrolliert erhöht, um die Tragfähigkeit zu ermitteln, ohne den Ast abrupt zu überlasten. Ziel war es, festzustellen, inwieweit die Äste das Gewicht tragen können, ohne Anzeichen von strukturellen Schäden zu zeigen. Notizen über Verformungen oder Geräusche, die auf ein drohendes Brechen hinweisen, wurden sorgfältig dokumentiert.

Schritt 3: Bewegungsprüfung

Der dritte Schritt umfasste die manuelle Bewegung der Äste. Diese wurden vorsichtig in verschiedene Richtungen geschwenkt, um ihre Flexibilität und Stabilität zu testen. Hierbei wurde besonders darauf geachtet, ob die Äste unter der Belastung oder dem zusätzlichen Bewegungsdruck brechen oder sich merklich verformen. Alle beobachteten Veränderungen wurden schriftlich festgehalten, um die Ergebnisse für die weitere Bewertung der Belastbarkeit nutzen zu können.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn die Äste den Belastungstest mit dem maximal festgelegten Gewicht absolvieren, ohne dabei sichtbare Verformungen oder Beschädigungen zu zeigen.

90 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn die Äste bei mittlerer Belastung ohne Verformung bleiben, aber bei maximaler Belastung leichte Verformungen auftreten, ohne dass es zu einem Bruch kommt.

80 Punkte: Hierbei zeigen die Äste bei der mittleren Belastung eine leichte Verformung, können jedoch das maximale Gewicht tragen, ohne zu brechen.

70 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn bei mittlerer Belastung sichtbare Verformungen auftreten, die Äste jedoch nicht brechen.

60 Punkte: Wenn die Äste sich bereits bei geringer Belastung sichtbar verformen, aber dennoch intakt bleiben, wird diese Punktzahl zuerkannt.

50 Punkte: Werden die Äste unter mittlerer Belastung sowohl deformiert als auch leicht beschädigt, indem kleinere Risse auftreten, wird diese Bewertung gegeben.

40 Punkte: Diese Punktezahl wird vergeben, wenn bei geringer Belastung sowohl Verformungen als auch Brüche auftreten.

30 Punkte: Wenn die Äste bereits bei minimaler Belastung deutliche Verformungen und Brüche erleiden, erhalten sie diese Bewertung.

20 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn die Äste bei minimaler Belastung brechen.

10 Punkte: Wird ein Ast bereits ohne jegliche Belastung oder durch sein Eigengewicht gebrochen vorgefunden, so erhält er diese niedrigste Bewertung.

4. Geruchsentwicklung bei Zimmertemperatur

Testdurchführung:

Schritt 1: Platzierung des Baumes im Raum

Der Baum wurde sorgsam in einem geschlossenen Raum platziert, um sicherzustellen, dass sich der Geruch in einem kontrollierten Umfeld entwickeln kann. Es wurde darauf geachtet, dass der Raum eine konstante Zimmertemperatur aufwies, und sämtliche Türen und Fenster wurden geschlossen, um externe Einflüsse auszuschließen.

Schritt 2: Geruchsprüfung nach 1 Stunde

Nach einer Stunde betrat eine kleine Gruppe geschulter Tester den Raum, um eine erste Bewertung des Geruchs vorzunehmen. Hierbei wurde speziell darauf geachtet, ob der Baum bereits zu diesem Zeitpunkt einen wahrnehmbaren Geruch verströmt und wie dieser charakterisiert werden kann.

Schritt 3: Geruchsprüfung nach 24 Stunden

Nach 24 Stunden wurde der Raum von derselben Gruppe von Testern erneut betreten. Diesmal lag der Fokus darauf, festzustellen, ob der Geruch an Intensität zugenommen hat, ob er sich verändert hat und ob er weiterhin als angenehm oder unangenehm wahrgenommen wird.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn nach 24 Stunden kein wahrnehmbarer Geruch im Raum feststellbar ist. Der Baum hat keinerlei Duftstoffe freigesetzt, die die Raumluft beeinflussen hätten.

90 Punkte: Nach 24 Stunden ist kaum ein wahrnehmbarer Geruch vorhanden, und der Baum hinterlässt nach einer Stunde einen frischen Eindruck. Der Geruch verschwindet nahezu vollständig innerhalb des ersten Tages.

80 Punkte: Der Baum verströmt nach 24 Stunden einen leichten Geruch, der jedoch nicht aufdringlich ist. Bereits nach einer Stunde zeichnet sich ein deutlicher frischer Duft ab, der jedoch nicht lange anhält.

70 Punkte: Nach einem vollen Tag ist ein leichter, aber angenehmer Geruch bemerkbar. Dieser verdeutlicht, dass gewisse Duftstoffe freigesetzt wurden, die den Raum jedoch nicht dominieren.

60 Punkte: Der Baum zeigt nach 24 Stunden einen deutlichen Geruch, der jedoch nicht als störend empfunden wird. Die Aromastoffe sind intensiv genug, um bemerkt zu werden, stören aber nicht das Wohlbefinden im Raum.

50 Punkte: Eine starke Geruchsbildung ist nach 24 Stunden festzustellen. Während der Geruch intensiv ist, wird er nicht als unangenehm beschrieben und bleibt im tolerierbaren Bereich.

40 Punkte: Hierbei ist nach 24 Stunden ein starker und eindeutiger unangenehmer Geruch erkennbar. Die Testpersonen berichten von einer deutlichen Belastung durch den Duft.

30 Punkte: Bereits nach einer Stunde ist ein sehr starker und unangenehmer Geruch festzustellen, der auf eine intensive Freisetzung von Duftstoffen hinweist, die die Raumluft beeinträchtigen.

20 Punkte: Ein unerträglicher Geruch erfüllt den Raum schon nach einer Stunde. Die Tester bewerten den Duft als übermäßig störend und kaum auszuhalten.

10 Punkte: Unmittelbar nach der Aufstellung des Baumes ist ein unerträglicher Geruch wahrnehmbar, der die Raumluft sofort und massiv beeinträchtigt. Die Intensität des Geruchs macht den Aufenthalt im Raum unerträglich.

5. Reinigung von Nadeln auf dem Boden

Testdurchführung:

Schritt 1: Platzierung des Baumes auf einer Fläche

In diesem Schritt wurde der Baum vorsichtig auf einer glatten, leicht zu reinigenden Testfläche aufgestellt. Die Auswahl der Fläche erfolgte sorgfältig, um sicherzustellen, dass sie keine strukturellen Unebenheiten oder Beschichtungen aufwies, die den Reinigungsprozess beeinflussen könnten. Die Fläche wurde zuvor gereinigt, um sicherzustellen, dass alle Testbedingungen ausschließlich durch die Präsenz der Nadeln beeinflusst wurden.

Schritt 2: Streuung der Nadeln

Es wurde gezielt eine Anzahl von Baum-Nadeln auf der vorbereiteten Fläche verteilt. Dabei wurde darauf geachtet, diese möglichst gleichmäßig zu verteilen, um eine realistische Alltagssituation zu simulieren. Zudem wurde dokumentiert, in welcher Menge und Art die Nadeln auf die Fläche gelangen, um die Vergleichbarkeit der Testdurchführung sicherzustellen.

Schritt 3: Reinigungsversuch

Ein Besen und eine Kehrschaufel wurden verwendet, um die Nadeln vom Boden aufzunehmen. In diesem Schritt wurde besonders auf die Effizienz sowie den erforderlichen Kraftaufwand beim Zusammenschieben und Aufnehmen der Nadeln geachtet. Es wurde beurteilt, wie schnell und vollständig die Nadeln entfernt werden konnten, und ob eventuell Rückstände auf der Fläche verblieben.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Nadeln ließen sich vollständig ohne merklichen Kraftaufwand von der Fläche entfernen, und es verblieben keinerlei Rückstände auf dem Boden. Der Reinigungsprozess verlief reibungslos und ohne Komplikationen.

90 Punkte: Die Nadeln konnten fast vollständig und ohne großen Kraftaufwand entfernt werden. Sehr wenige oder keine Rückstände waren sichtbar, und der Arbeitsprozess gestaltete sich insgesamt unkompliziert.

80 Punkte: Mit geringem Kraftaufwand konnten alle Nadeln vollständig entfernt werden. Es verblieben keine nennenswerten Rückstände, und die Reinigung war effektiv, jedoch erkennbar.

70 Punkte: Es war ein mäßiger Kraftaufwand erforderlich, um die Nadeln zu entfernen. Zwar blieben keine größeren Rückstände, der Reinigungsaufwand war jedoch spürbar höher als in idealen Bedingungen.

60 Punkte: Die Entfernung der Nadeln erforderte deutlichen, jedoch nicht übermäßigen Kraftaufwand. Kleinere Rückstände oder vereinzelt haften gebliebene Nadeln erschwerten den Reinigungsprozess.

50 Punkte: Nur ein Teil der Nadeln konnte mit erheblichem Aufwand entfernt werden. Einige Nadeln blieben zurück, was eine gründlichere Arbeit oder einen wiederholten Reinigungsversuch notwendig machte.

40 Punkte: Größerer Kraftaufwand und wiederholte Reinigungsschritte waren erforderlich, um die Nadeln zu entfernen, wobei dennoch einige schwer entfernbar blieben.

30 Punkte: Ein Teil der Nadeln haftete an der Oberfläche und war selbst nach großem Aufwand nicht vollständig zu entfernen, was zu sichtbaren Rückständen führte.

20 Punkte: Die Nadeln ließen sich nur mit erheblichen Schwierigkeiten entfernen. Der Großteil blieb haften und verursachte deutliche sichtbare Rückstände auf der Fläche.

10 Punkte: Die Nadeln waren kaum zu entfernen. Der Reinigungserfolg war minimal und mit erheblichen Rückständen verbunden, was den Boden stark beeinträchtigte.